

## KARTOFFELGESCHICHTE



Wie alles, was Grazie mühelos mit Kraft und innerem Feuer verbindet, stammt auch die Kartoffel ursprünglich aus Südamerika. Schon vor 8000 Jahren formten die Ureinwohner von Peru Tonkrüge und andere Grabbeigaben nach ihrem Vorbild. Mit ihren sprießenden Augen und Keimen wurde sie von den Indios als Symbol der Fruchtbarkeit verehrt.

Für die spanischen Eroberer des 16. Jahrhunderts war das Nachtschattengewächs allerdings nur ein seltsam blühendes Souvenir, und so hat niemand darauf geachtet, wer genau die Kartoffel 1565 nach Europa brachte.

Dort galt sie zunächst als Heilpflanze und Zaubermittel. Die Spanier gaben der Pflanze, die sie für Trüffel hielten, auch fälschlicherweise den Namen Taratoufli (heute patata), bei den Italienern dann später tartifole (heute batata); daraus wurde im deutschen Volksmund die Tartuffel, Artuffel, Kartuffel und schließlich Kartoffel.

Es dauerte allerdings mehr als 200 Jahre, bis die Kartoffel allgemeines Nahrungsmittel wurde. Friedrich II. unternimmt 1750 mit dem ersten der sog. »Kartoffelbefehle« einen Versuch, die Kartoffel auf den preußischen Äckern heimisch zu machen, mit landesväterlicher Güte und Trommelschlag und geziemendem Zeremoniell: Er droht Pächtern und Bauern an, die sich seiner Empfehlung widersetzen, dass ihnen nicht "die geringste Remission bey Mißwachs und anderen Unglücksfällen angedeiht werde".

Die Motive für die außerordentlichen preußischen Anstrengungen zur Einführung des Kartoffelbaus ergaben sich aus der politisch-militärischen Situation. Die abgabepflichtigen Bauern mussten die Möglichkeit erhalten, durch Produktionssteigerung ihre Abgabepflicht zu erfüllen, ohne selbst hungern zu müssen. Anlass für die endgültige Eingliederung der Kartoffel in die Mahlzeiten war die Getreidemissernte 1771, als in vielen Teilen Deutschlands, vor allem in Bayern und Württemberg, durch die neue Kulturpflanze eine allgemeine Hungersnot abgewendet werden konnte.

Kaum etabliert, wurde die Kartoffel so wichtig, dass Missernten, ausgelöst durch Befall mit der Kraut- und Knollenfäule, in mehreren nasskalten Sommern zum Auslöser für die gescheiterte demokratische Revolution von 1848 wurden.

Der Historiker Henry Hobhouse entwickelt in seinem Buch „Fünf Pflanzen verändern die Welt“ sogar die These, die Kartoffel habe die Industrialisierung erst ermöglicht. Denn erst durch ihre Kultivierung ist das enorme Bevölkerungswachstum im 19. Jh. möglich geworden. In Irland z.B. verfünffachte sich die Bevölkerung zwischen 1801 und 1841. Sie setzte darüber hinaus Arbeitskräfte in der Landwirtschaft frei. Sie war die erste Anbaukultur, die es dem Bauern erlaubte mit seiner Produktion mehr als nur die eigene Familie und eine relativ kleine Oberschicht und die städtischen Handwerker zu versorgen. Der Sprung in die Neuzeit war mit der Kartoffel ermöglicht.